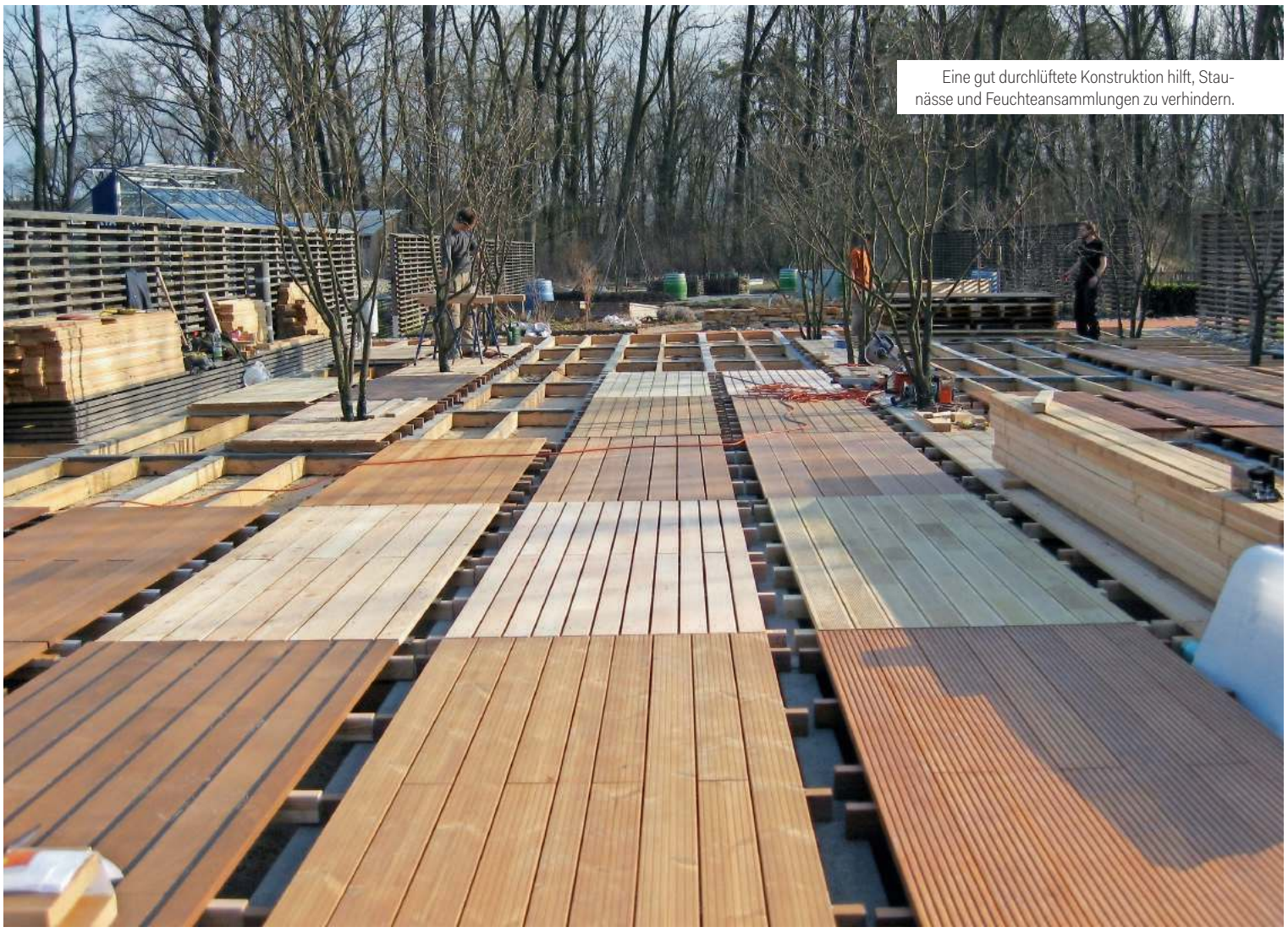
GUT AUFGESTELLT

Terrasse, Balkon, Badesteg oder Pergola: Beläge aus Holz sind optische Highlights bei der Gestaltung von Außenflächen. Mit der richtigen Konstruktion, Pflege und Wartung lassen sich dauerhaft schöne Ergebnisse erzielen.

TEXT CHRISTINA MOTHWURF | FOTOS HOLZFORSCHUNG AUSTRIA, SEFRA, MAUTNER



Eine gut durchlüftete Konstruktion hilft, Staunässe und Feuchteansammlungen zu verhindern.

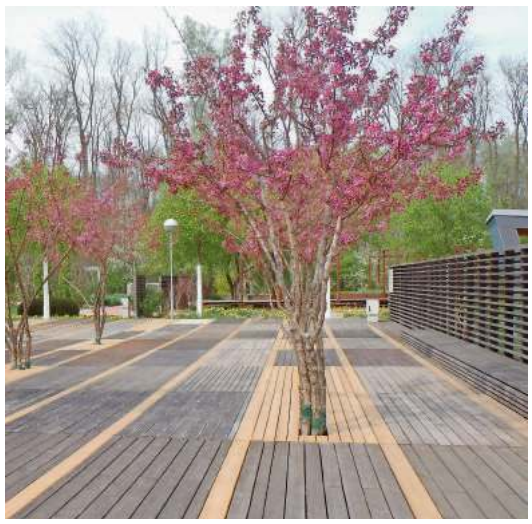
Kaum ein anderes Material lässt sich so harmonisch und individuell im Materialmix kombinieren wie Holz. Das zeigt sich auch in der vielfältigen Gestaltung von Außenflächen: Holzkonstruktionen im Freien sind beliebter denn je. Unterschiedliche Holzarten, Oberflächenstrukturen, Beschichtungen, Brettbreiten, Sortierungen und Verlegearten schaffen für jeden Geschmack die passende Lösung. Damit der Traum von der Holzfläche im Freien wirklich dauerhaft Freude macht, sind neben der richtigen Wartung und Pflege in erster Linie eine effiziente Planung und durchdachte Konstruktion wesentlich.

Moderne Holzforschung in Tulln: die Forschungsterrasse der Holzforschung Austria.

BASIS WESENTLICH „Die Qualität der Konstruktion in allen Details entscheidet weitgehend darüber, ob bei einer bewitterten Holzkonstruktion eine lange Lebensdauer erreicht werden kann“, skizziert Florian Tscherne von der Holzforschung Austria. Die ordnungsgemäße technische Ausführung ist dabei das A und O und zeigt damit den hohen Stellenwert von konstruktivem Holzschutz, der auch in der 2015 erschienenen Holzschutznorm verankert ist. „Materialwahl, Holzdimensionen, Befestigung sowie Ausführungsdetails sind dem Anwendungsfall entsprechend zu wählen“, so Tscherne. Darüber hinaus sind eine ausreichende und der Nutzung

t, Stau-
hindern.

ruktiüber,
e lanzziert
ustria.
ng ist
n Stelch in
nkert
igung
ungsrüber
tzung



angepasste Stabilität und eine statische Tragfähigkeit wesentlich. Besonders beim Einsatz im Freien muss der Einfluss von Nässe und Witterung mitgedacht werden, denn durch Fehler bei der Planung, Konstruktion und Materialwahl wird dem Terrassentraum durch Fäulnisschäden schnell der Garaus gemacht. „Feuchteansammlungen und Staunässe führen über kurz oder lang unweigerlich zur Besiedelung durch holzzerstörende Pilze und in weiterer Folge zum Versagen der Konstruktion“, warnt der Profi. Es gilt also: Wasser fernhalten, rasch ableiten und Wasserfallen vermeiden. Wie das geht? Mit einer gut durchlüfteten Konstruktion werden Kontaktflächen zwischen Hölzern so gering wie möglich gehalten und der Bodenkontakt weitestgehend vermieden. Kunststoffpads können dabei helfen, liegende Holzroste vor direktem Bodenkontakt zu schützen.

SAFETY FIRST Um Stolperfallen durch Unebenheiten zu vermeiden, ist nicht nur die Wahl des richtigen Materials wesentlich. Grobe Verformungen können durch den Einsatz von Hölzern mit einem niedrigen Quell- und Schwindmaß, wie Western Red Cedar oder Teak, zwar vermindert werden – wirklich maßgeblich für die Sicherheit ist darüber hinaus allerdings eine formstabile Unterkonstruktion mit einer rostfreien Befestigung durch geeignete Schrauben oder Befestigungssysteme. Die Rutschfestigkeit eines Terrassenbelages ist neben der Witterung auch von der Beschichtung oder der Oberflächenstruktur des Holzes abhängig. Darüber hinaus kann es sein, dass sich auf Terrassenböden Mikroorganismen bilden und einen Biofilm hinterlassen. Genau hier fühlen sich Bakterien, Pilze und Algen durch schlechte Abtrocknung und Wartung besonders wohl. Aber es gibt Abhilfe: „Oberflächenbehandlungen durch geeignete Lasuren können die Bildung eines Biofilms hemmen“, so Tscherne. „Auch eine intervallweise Wartung inklusive Anschleifen und neuer Beschichtung hat einen positiven Effekt.“

Mit einem Produkt zur gleichmäßig grauen Holzoberfläche: Ohne Vorvergrauungslasur (links) und mit Vorvergrauungslasur (rechts).

FORM UND FUNKTION Bauherren und Nutzer von Holzböden im Außenbereich erwarten sich neben der Langlebigkeit der Hölzer vor allem möglichst schieferfreie Barfußschmeichler, die auch in Sachen Optik mit einem lang anhaltenden und perfekten Erscheinungsbild punkten. „Holzböden im Außenbereich sind extremen Beanspruchungen ausgesetzt. Die witterungsbedingten Veränderungen des Holzes haben somit auch Auswirkungen auf Farbe und Struktur“, so Tscherne weiter. Auch hier gilt es, die Holzart bewusst auszuwählen: Thermohölzer oder Western Red Cedar etwa neigen kaum zu Schiefern. Neben der Holzart ist die Art des Einschnitts von entscheidender Bedeutung: Optimal ist hier der Einsatz von Rift- und Halbriftbrettern, die allerdings auch in den Anschaffungskosten höher bemessen sind. Die Farbe der jeweiligen Holzart sollte bei der Materialauswahl keine Rolle spielen, da alle unbehandelten bewitterten Holzoberflächen nach einiger Zeit eine ähnliche, graue Färbung annehmen. „Bei der Verwitterung handelt es sich in keiner Weise um einen Mangel, sondern um eine natürliche Veränderung bewitterten unbehandelten Holzes“, erklärt Tscherne. Einzige Möglichkeit, das Vergrauen zu verhindern, sei die Behandlung des Holzes mit diversen Ölen oder Lasuren. In der Regel soll die Fläche einmal jährlich behandelt werden. Um den perfekten Holzschutz zu gewährleisten, ist beispielsweise eine farblose Imprägnierung mit Fungizidschutz optimal – wie zum Beispiel Novalux Imprägniergrund von Sefra. Die Schicht sorgt für ein optimales Saugverhalten des Holzes – und dafür, dass so wenig Farbunterschied wie möglich entsteht. Zusätzlich ist die Imprägnierung die perfekte Haftbrücke für die anschließende Beschichtung.

Sorgt für eine optimale Haftbrücke und ebenmäßige Verteilung der Beschichtung: Novalux ImprägniergrunD von Sefra.

Schützt das Holz und sorgt für gleichmäßiges Grau: Jotun Demidekk, erhältlich bei Mautner – Alles Farbe.

GRAU IN GRAU Aber warum vergrauen Hölzer eigentlich unregelmäßig? Es macht tatsächlich die Seehöhe aus: Unter 1.800 Metern fühlen sich Schwarzalgen und Oberflächenpilze durch die Feuchtigkeitsaufnahme besonders wohl. Aber auch unterschiedliche konstruktive Gegebenheiten – wie Fenstersimse oder Dachunterschichten – sorgen dafür, dass Holz nicht einheitlich und gleichmäßig vergraut. Hier schafft eine spezielle Vorvergrauungslasur Abhilfe: Das wasserbasierende Holzöl Jotun Demidekk aus Norwegen schafft von Anfang an ein gleichmäßiges und optisch ansprechendes Farbbild. Und das auf Wunsch auch im Lieblingsfarbton: Sogar Silbermetallic-Effekte

Verhindert Vergrauen und schützt: Behandlung des Holzes mit Ölen oder Lasuren.

CL_0218_001-032_7.indd 10 26.03.2018 09:23:17

Regel
erden.
isten,
erung
ispiel
chicht
Holzes
d wie
erung
Bende

Hölzer
chlich
n sich
n die
Aber
enhei-
chten
n und
ezielle
ieren-
chafft
ch an-
auch
ffekte

sind möglich. Das Produkt basiert auf modifizierten Alkydölen, die das Holz gegen UV-Strahlung, Oberflächenpilze und Veralgung schützen und ein Abblättern des Anstrichs verhindern. Die Lasur ist dabei sowohl auf neuem als auch auf bereits abgewittertem Holz anwendbar, schützt vor Wasser, Luft und Licht und ist bei Mautner – Alles Farbe erhältlich.

HOLZFORSCHUNG IN PROGRESS Auch Sicherheit und Ökoakzeptanz von Terrassenbelägen aus Holz sind für die Holzforschung Austria wesentliche Themen – dafür wurde schon 2010 im niederösterreichischen Tulln eine Fläche von rund 300 Quadratmetern zur Untersuchung unterschiedlichster Materialien geschaffen. Im Fokus steht vor allem die Eignung heimischer und nicht heimischer Holzarten sowie modifizierter und imprägnierter Hölzer und Holzwerkstoffe für den Terrassenbereich im 1:1-Versuch. „Das Thema Pflege und Wartung beschäftigt uns in verschiedenen Bereichen – derzeit arbeiten wir an einem Forschungsprojekt zum Thema Pflege und Wartung von Terrassenbelägen aus Holz“, so Tscherne. Die Ergebnisse werden in einer überarbeiteten Version der Broschüre „Terrassenbeläge aus Holz“ zur Verfügung gestellt.

Florian Tscherne, Holzforschung Austria: „Bei der Verwitterung handelt es sich in keiner Weise um einen Mangel, sondern um eine natürliche Veränderung bewitterten unbehandelten Holzes.“

BUCHTIPP

Begleitwerk für Profis

*Die Holzforschung Austria stellt mit der Broschüre **„Terrassenbeläge aus Holz“** ein Kompendium für Planer und Anwender zur Verfügung. Auf mehr als 100 Seiten bietet das Nachschlagewerk umfassende Informationen zum Einsatz unterschiedlichster Hölzer, detaillierte Hilfestellungen zu Planung und Umsetzung und Materialhinweise für Belag, Unterkonstruktion und Befestigung. Best-Practice-Beispiele in Sachen Konstruktion, Ausführung, Wartung und Pflege sowie Möglichkeiten zur dekorativen Gestaltung durch moderne Beschichtungen finden ebenso Platz wie neueste Erkenntnisse aus dem Bereich der Holzforschung.*

Preis: € 15,–
Bestellbar unter: www.holzforschung.at